

**Zeitschrift:** Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender  
**Herausgeber:** Pro Juventute  
**Band:** - (1935)

**Artikel:** Die Rohrpost  
**Autor:** Häusler, A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-988352>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

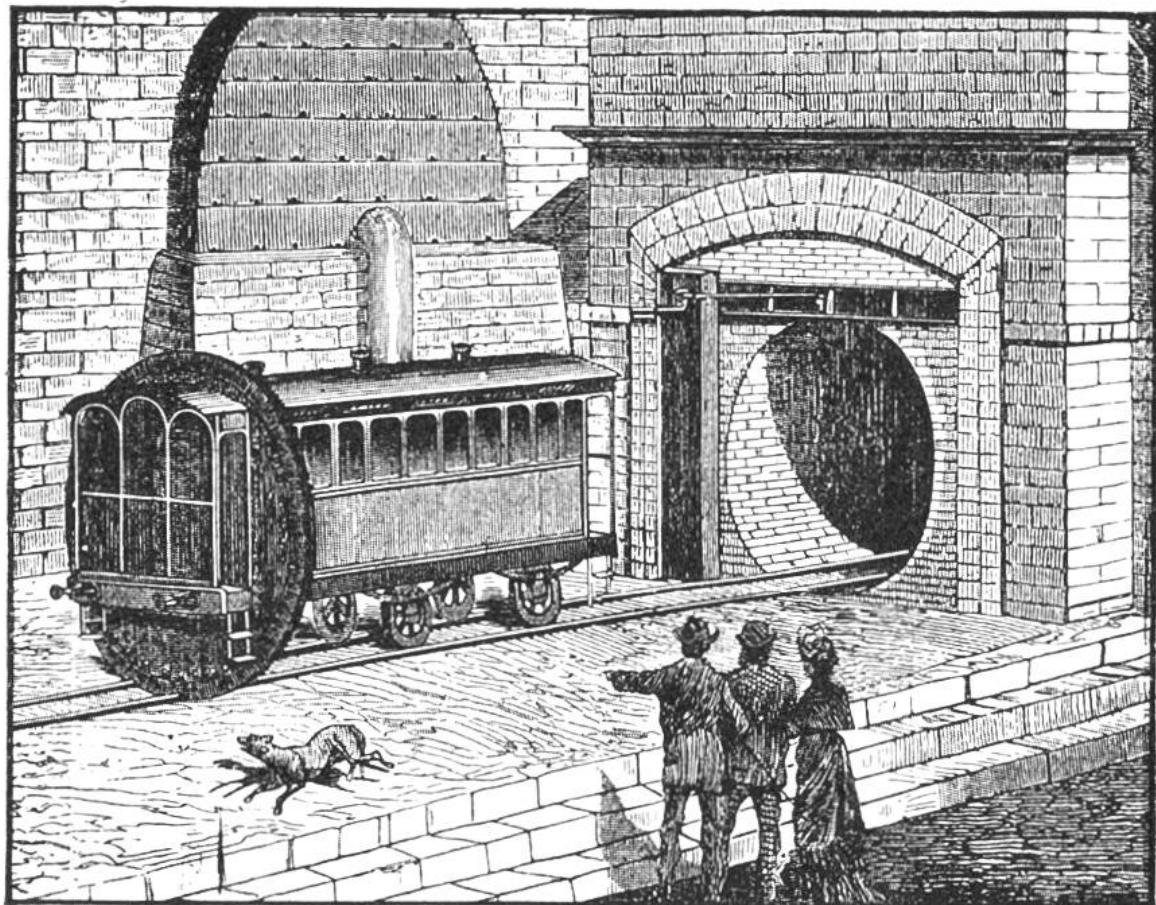
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

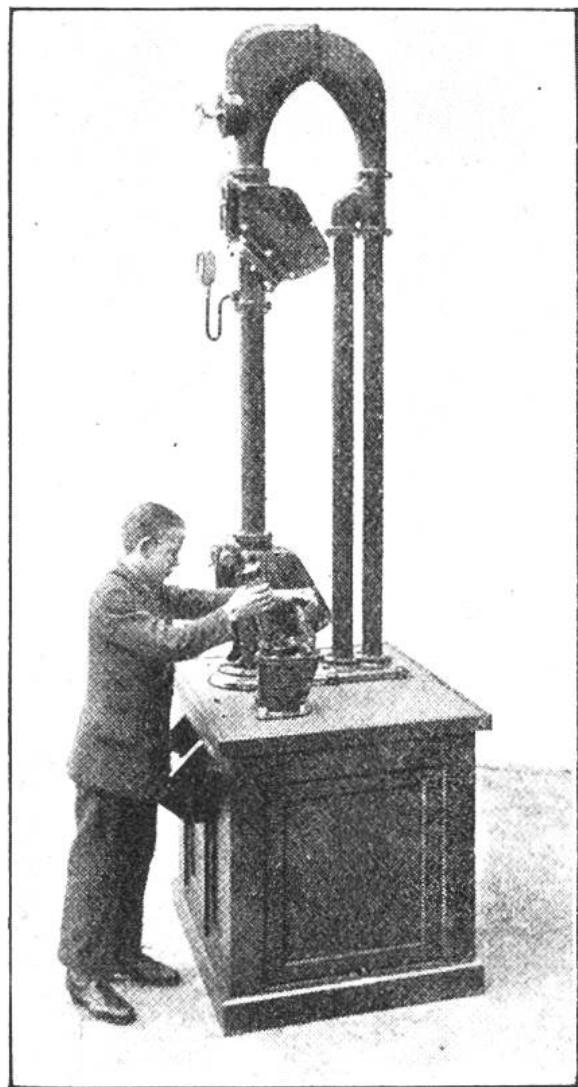


Einfahrt in den Tunnel der „atmosphärischen Eisenbahn“, die im Jahr 1865 versuchsweise zwischen London und Sydenham verkehrte. Der Wagen besass hinten eine kreisförmige Scheibe, die genau in die Öffnung des Tunnels passte und diesen luftdicht abschloss.

## DIE ROHRPOST.

Zur Zeit als die ersten Eisenbahnen erbaut wurden, setzten sich verschiedene Erfinder mit Eifer für die sogenannte „atmosphärische Eisenbahn“ ein. Der ganze Zug sollte in einer Röhre dadurch bewegt werden, dass man hinter ihm Luft in die Röhre einpumpte oder vor ihm absaugte. Diese in ihrer ursprünglichen Ausführungsart unbrauchbare Erfindung fand später in der Rohrpost eine wertvolle Verwendung. Die ersten Rohrpost-Anlagen wurden 1858 in London, 1867 in Paris, 1875 in Wien und 1876 in Berlin eröffnet.

Die Rohrpost wird mit Vorliebe in grossen Städten, auch in der Schweiz, zur raschen Beförderung von Telegrammen und dringenden Briefen von einem Stadtteil



Rohrpoststation in einem schweizerischen Telegraphenamt. Der Bote lässt eine Büchse, Telegramme enthaltend, in die Rohrleitung gleiten. Mittelst Saug- oder Druckluft wird die Rohrpostbüchse in einer Geschwindigkeit von 60 km in der Stunde durch die Leitung gejagt.

die Linien mit einer Geschwindigkeit von 12—18 m je Sekunde, das macht 50—60 km in der Stunde; sie fahren also ungefähr gleich schnell wie ein gewöhnlicher Eisenbahnzug. Die Büchsen können in Zeitabständen von einigen Sekunden abgeschickt werden. Auch Banken und grosse Geschäftshäuser besitzen Rohrpostanlagen zum Hin- und Herschicken von Geschäftspapieren, Geld oder kleineren Gegenständen.

A. Häusler.

zum andern benutzt. Zu diesem Zwecke sind die verschiedenen Stadtgebiete durch unterirdische Fahrrohrleitungen (Linien) miteinander verbunden, in denen Rohrpostbüchsen (Telegramme oder Briefe enthaltend) mittelst Saug- oder Druckluft von einer Rohrpoststelle zur andern befördert werden. Eine Maschine setzt die Luft in den Rohren in Bewegung. Die Luft durchströmt nun das Fahrrohr ähnlich wie das Wasser eine Leitung. Öffnet man an der Abgangsstation die Verschlussklappe und lässt eine Rohrpostbüchse in das Rohr gleiten, so durchfährt sie mit der strömenden Luft das Fahrrohr und wird an der Endstation aus dem Rohr gestossen. Solche Büchsen durchreilen